

Queer und frei in Schaffhausen



Starkes Zeichen:
Der Fronwagplatz
in Schaffhausen
wird aus Anlass
des 10. Queerdom-
Geburtstags zum
Regenbogenplatz.



Engagiert in Schaffhausen: Daniel Flachsmann, Co-Präsident Queerdom.

Queerdom feiert den 10. Geburtstag. Seit der Gründung ist Daniel Flachsmann beim Schaffhauser LGBT-Verein dabei – die Hälfte davon als Co-Präsident. Queerdom und andere Vereine bilden eine vielfältige Ostschweizer Szene.

Text Marcel Friedli

Der Abend im August vor zehn Jahren, er haftet im Gedächtnis von Daniel Flachsmann. Denn es ist sein erstes Mal – das erste Mal, dass er sich unter Gleichgesinnte wagt. All seinen Mut nimmt der damals Achtzehnjährige zusammen, fährt von Winterthur nach Schaffhausen zum Stamm. Zwanzig Leute sind da, Daniel fühlt sich wohl und aufgenommen. «An diesem Abend fand ich den Zugang zu anderen schwulen Männern», erzählt er, «als ich nach Winterthur zurückfuhr, wusste ich: Da will ich wieder hin. Ohne Ausreden und Ausflüchte. Darum entschloss ich mich, Nägel mit Köpfen zu machen – und mich zu outen.»

Am selben Abend erzählt er seinen Eltern, dass ihm Jungs gefallen. «Sie haben positiv reagiert. Heute sind sie manchmal bei Anlässen von Queerdom mit dabei. Auch für meine Grosseltern ist es kein grosses Problem, dass ich schwul bin. Sie erkundigen sich regelmässig, ob ich wieder einen Freund habe.»

ENGAGIERTER EINSATZ | Seit jenem Augustabend vor zehn Jahren fährt Daniel einmal pro Monat zum Treff in Schaffhausen – aus dem Stamm entsteht der Verein Queerdom (Box nächste Seite). Als der Verein gegründet wird, ist Daniel vor Ort. Seit fünf Jahren trägt der gelernte Koch als

Co-Präsident zum Erfolg von Queerdom bei: Er nimmt teil an Vorstandssitzungen, geht zu den Treffen und Anlässen, ist für Medienarbeit zuständig und tauscht sich als Queerdom-Vertreter mit den Präsidenten der Winterthurer wilsch und Thurgauer HOT aus (Box rechts).

MAGISCHES GLÜCKSRAD | Das Jubiläumsjahr ist besonders intensiv – denn Queerdom hat sein zehnjähriges Bestehen tüchtig gefeiert: zum einen mit einer Wanderung. Zum anderen nutzten die Schaffhauser den runden Geburtstag für Auftritte in der Öffentlichkeit: So wurde für fast eine Woche auf dem zentralen Fronwagplatz in Schaffhausen die Regenbogenflagge gehisst.

Weiter stellte Queerdom einen Stand auf die Beine, lud Politiker ein (auch aus der SVP) und fand mit einem Glücksrad den Kontakt zur Bevölkerung. «Viele Leute sind uns wohlgesinnt und erzählten von Familienmitgliedern und Bekannten, die auch LGBT sind. Es gab zwar ein paar schräge Blicke oder Äusserungen, man lehne Homosexualität und die Ehe für alle ab – aber in sachlichem Ton.»

ENGAGIERT AUF DER STRASSE | Den Schaffhausenern ist nicht nur der Dialog wichtig, sondern auch die politische Kleinarbeit: Sie gehen regelmässig auf die Strasse, sammeln Unterschriften oder

LEBENDIGE OSTSCHWEIZER SZENE

Die Ostschweiz – eine Community-freie Zone? Denkste! Auch fernab von Basel oder Zürich ist etwas los:

> Nebst Queerdom gibt es in Schaffhausen einen Ort für jugendliche Schwule, Lesben, Transgender und Asexuelle: **andersh**. Sie treffen sich jeweils am letzten Donnerstag im Jugendraum, um sich auszutauschen. Zudem bietet der Verein Beratung an.
Infos: andersh.ch

> Auch die Winterthurer jubilierten dieses Jahr: Die **wilsch** feiern das 20-jährige Bestehen ihres Clublokals. Die wilsch gibt es über zwanzig Jahre, früher, ohne Frauen, als wisch. Der Verein hat 85 Mitglieder. Jeweils donnerstags und freitags treffen sich LGBT in der wilschBar.
Infos: wilsch.lgbt

WEITERE VEREINIGUNGEN IN DER OSTSCHWEIZ:

- > **HOT** (Homosexuelle Organisation Thurgau) mit einem Vereinslokal in Wängi.
> Infos: hot-tg.ch
- > **GO!** (Gays Ostschweiz) mit einem Vereinslokal in Matzingen TG.
> Infos: go-club.ch
- > Neu gibt es in St. Gallen den LGBT-Treffpunkt **Otherside**. Die Treffen finden jeweils am Mittwochabend ab 19 Uhr in der nahe der Kantonsschule am Burggraben gelegenen Bar «La Buena Onda» statt.
> Infos: Instagram otherside.lgbtq
- > Infos zu gemeinsamen Veranstaltungen der Ostschweizer Vereine: **ostschweiz.lgbt**
- > Länderübergreifende Infos zu Aktivitäten rund um den Bodensee:
> **queer-lake.net**



Einsatz an der Front: Queerdom wirbt mitten in Schaffhausen oder auch an der Pride-Demo in Zürich für politische Anliegen der Community.



Engagiert und «out»: Queerdom-Mitglieder an der Tessiner Pride in Lugano. Am Coming-out-Day markieren sie Präsenz in Schaffhausen (unten).



GESELLIG UND POLITISCH

Queerdom hat rund dreissig Mitglieder, die meisten sind zwischen 30 und 50 Jahre alt. Der Name setzt sich aus Queer und Freedom zusammen. Der Erfolg des Vereins ist der Mischung aus Geselligkeit und politischem Engagement zu verdanken (siehe Haupttext).

Treffen und Ausflüge, unter anderem an Prides, werden ergänzt durch Standaktionen, bei denen Unterschriften für queere Anliegen gesammelt werden. Nebst dem Einsatz zur Erfassung von Hate Crimes legt der Verein den politischen Fokus unter anderem auf geflüchtete Gays und Transmenschen.

Queerdom finanziert sich aus Beiträgen der Mitglieder und Spenden. Da man sich zum monatlichen Stamm in einer Beiz trifft oder bei Anlässen, fallen keine Fixkosten an, so dass die Finanzen stabil sind. Infos: queerdom.ch

kämpfen um Stimmen der Wähler, wie bei der CVP-Initiative zur Abschaffung der Heiratsstrafe – mit dabei auch Daniel. «Im direkten Gespräch ist es möglich, etwas zu bewegen: So war für viele Leute bei der CVP-Initiative neu, dass dies auch bedeutet, die Ehe in der Verfassung ausschliessend als Bund zwischen Frau und Mann zu definieren. Wir stimmten etliche Passanten um, obwohl sie gegen die Heiratsstrafe waren.»

SCHALLENDE OHRFEIGE | Sich politisch zu engagieren, liegt den Queerdomlern – nebst dem Geselligen und Gemütlichen – auch in Zukunft am Herzen. So setzen sie sich unter anderem dafür ein, dass Hate Crimes gegen LGBT gemeldet und von der Polizei erfasst werden – um statistische Handhabe zu erhalten, Gays oder Transgender vor Gewalt zu schützen.

Daniel weiss, was es bedeutet, Opfer eines Übergriffs zu werden: So wurde er nicht nur in einem Tram in Zürich ange-

pöbelt – sondern als knapp Zwanzigjähriger auch geschlagen: Von einem Jugendlichen wurde ihm am Rand eines Gay-Events in Zürich, als er mit seinem Freund und einem Kollegen auf einer Bank sass, eine Ohrfeige verpasst. «Ohne dass wir irgendwie provoziert hätten oder dem Übergriff ein Wortgefecht vorausgegangen wäre.»

NICHT ALLE TRAUEN SICH | Akzeptanz für Gays ist auch 2019 leider noch nicht selbstverständlich. Dass manche Schwule, Bi- und Transmenschen noch immer Angst haben, zu sich und ihrer Identität zu stehen, erfährt Queerdom oft. Etliche zeigen Interesse, am monatlichen Stamm teilzunehmen – und tauchen trotz des Angebots, dorthin begleitet zu werden, nie auf.

Trotzdem ist der Stamm jeweils gut besucht, die Schaffhauser Szene ist engagiert. Seit nunmehr zehn Jahren.

Und hoffentlich noch lange! ||